

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prenumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenteile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 24.

Sonnabend, den 23. Februar 1884.

9. Jahrg.

Sächsische Nachrichten.

— Am vergangenen Dienstag Abend brannte in Lomnitz bei Radeberg das nur von einem Inassen bewohnte Gemeindehaus (Armenhaus) wahrscheinlich infolge Fahrlässigkeit ab. — Die Nacht vorher brach in Trado bei Ramenz Feuer aus, wodurch die Schankwirthschaft Schulze's und das nachbarliche Gehöfte Natusch's, zusammen 7 Gebäude, ein Raub der Flammen wurden. Die Besitzer hatten ihr Mobiliar nicht versichert und ist Brandstiftung anzunehmen. — In dem zu Böhmen gehörige Dorfe Schwaderbach, das nur durch einen Grenzweg von dem sächsischen Dorfe Obersachsenberg getrennt ist, wurde am 18. ds. eine Familie von einem schweren Unglück heimgesucht. Das Wohnhaus, ein niedriger Holzbau, wurde während der Nacht vom Feuer ergriffen und die Bewohner merkten es erst, als Alles schon lichterloh brannte. Die Frau sprang, ein kleines Kind im Arm, vom Oberboden herab und kam mit einigen leichten Verletzungen davon; dagegen verbrannte ein 16jähriges Mädchen, das auf der entgegengesetzten Seite des Hauses schlief, im Bette. Der Vater setzte sich das Unglück so in den Kopf, daß er seinem Leben freiwillig ein Ziel setzte. Die arme Wittwe ist fassungslos. — In Lobenstein bei Schwarzenberg brannte das dem Hammergutsbesitzer Breitfeld gehörige Wohnhaus mit Scheune ab. — Zu dem Brandunglück, welches die Spinnerei Niedererdmannsdorf betroffen, wird bemerkt, daß dasselbe sich nur auf das Hauptgebäude erstreckte, welches total eingestürzt wurde, während die der Firma Arno und Moritz Meister gehörige Dampfmaschinenanlage mit Färberei und Niederlagerräumen in Folge der erfolgreichen Thätigkeit der herbeigeeilten Feuerwehren aus Erdmannsdorf, Plau, Schellenberg und Grünberg intact blieben, sowie auch ein größeres Nebenspinnergebäude, worin Buntgarnspinnerei betrieben wird, vom Feuer verschont wurde, sodas der partielle Betrieb jedenfalls demnächst wieder aufgenommen werden wird.

— Mülsen St. Jacob. Die königl. Korbflechtchulen in Mülsen werden in wenig Wochen nach Verlauf der drei Jahre durch die kgl. Staatsregierung insofern Veränderung erhalten, als von den drei Korbflechtlehrmeistern aus Bayern zwei in ihre Heimath zurückkehren. In Mülsen St. Niclas wird ein Korbflechtmeister verbleiben und in Mülsen St. Jacob ein neuer angestellt werden, der Betrieb geht daher in derselben Weise fort, nur die Lehrwerkstatt in Mülsen St. Micheln wird eingezogen.

— In Plauen i. V. begann am Montag der Proceß gegen den Fleischermeister Carl August Schmidt wegen Mordes, begangen an dem 17jährigen Fleischerlehrling Christian Strobel aus Namolde-reuth. 64 Zeugen waren vorgeladen. Die umfanglichen Verhandlungen, welchen das Publikum massenhaft beiwohnte, dauerten bis Dienstag Abend 11 Uhr und endeten mit Freisprechung des Angeklagten. Auch der verdächtige Handarbeiter Bauernfeind vermochte sein Alibi und seine völlige Anschulb nachzuweisen.

— Die von mehreren Blättern eingebrachte Nachricht von einem bevorstehenden Besuche des italienischen Königspaares am Dresdener Hofe wird von Dresden aus dementirt.

— Elsterberg. Reges Leben herrschte am Sonntag in unserer Stadt, von allen Seiten strömten die Socialdemocraten herbei, so daß der Rathskeller bald dicht gefüllt war. Alles sah mit Spannung dem Eintritte Bebel's und dessen Vortrage über das Reichstrankencassengesetz entgegen. Nach langem Harren wurde der Versammlung die Mittheilung gemacht, daß Herr Bebel angeblich wegen plötzlichen Unwohlseins am Erscheinen verhindert sei.

— Durch unvorsichtiges Gebahren mit einem alten Flintenlauf ist am Sonntag in Schellerhau bei Altenberg ein recht schwerer Unglücksfall herbeigeführt worden. Ein Wirthschaftsgehilfe wollte bei Gelegenheit eines Hochzeitszuges einen Freudenschuß loschießen und lud zu diesem Zwecke einen abgefähten Flintenlauf, welcher hinten mit einem Holzpfrosen zugestöpft war. Der Schuß ging leider nicht vorn, sondern hinten heraus, und der Pfrosen traf den Unglücklichen mit solcher Kraft an die Brust, daß er nach wenigen Schritten an der Thüre zur Wohnstube zusammenstank und alsbald verstarb.

Politische Rundschau.

Deutschland. Unter den jüngsten Zeitbegebenheiten löst sich als eine der beachtenswertheften der Besuch des russischen Militärbevollmächtigten am Berliner Hofe, des Fürsten Dolgorucki, beim Reichskanzler in Friedrichsruhe ab. Als specieller Zweck dieses Besuches wird die Zurückziehung der an der polnisch-preussischen Grenze in den letzten Jahren angehäuften russischen Truppenmassen bezeichnet, denen eine entsprechende Rückwärtsbewegung der an den deutschen Ostgrenzen ebenfalls dichter zusammengezogenen deutschen Truppentheile folgen würde. Da mit Fürst Dolgorucki gleichzeitig auch der preussische Kriegsminister Bronsart von Schellendorf in Friedrichsruhe weilte, so erscheint diese Version nicht unglauwürdig und darf man von den Besprechungen der beiden Militärs wohl die baldige Ausführung der genannten Maßregel erwarten. Die Bedeutung der Anwesenheit des Fürsten Dolgorucki beim leitenden Staatsmanne Deutschlands ist indessen noch eine tiefergehende: Rußland zeigt hierdurch wiederum, wie durch die vorhergegangenen Missionen des Herrn v. Giers in Friedrichsruhe und die Berufung des Fürsten Orlov auf den Berliner Botschafterposten, daß es aufrichtig bestrebt ist, sich mit Deutschland wieder in das alte freundschaftliche Einvernehmen zu setzen und da man in den Berliner Regierungskreisen sicherlich denselben Wunsch hegt, so ist an der Verwirklichung desselben, gewiß zum Vortheil des europäischen Friedens, nicht zu zweifeln. Schließlich ist als ein neuer specieller Beweis von Aufmerksamkeit des Czaren Alexander gegenüber seinem kaiserlichen Großheim zu erwähnen, daß unter Führung eines Großfürsten eine Deputation des Grenadier-Regiments Kaluga demnächst in Berlin eintreffen wird, um Kaiser Wilhelm, der vor siebzig Jahren in den Reihen dieses Regiments an der Schlacht von Bar-sur-tube theilnahm, Namens des Czaren zu beglückwünschen.

Der Reichstag ist laut Mittheilung des „Reichs- und Staatsanzeigers“ auf den 6. März einberufen. — Dasselbe Blatt publicirt einen Erlaß des Reichskanzlers vom 9. d. an den deutschen Gesandten in Washington, womit die Zurückgabe der Beileidsresolution des amerikanischen Repräsentantenhauses betreffs Laster's erfolgte. Der Erlaß bezeichnet jede Anerkennung eines Deutschen im Auslande als erfreulich für das Nationalgefühl, namentlich seitens einer so hervorragenden Körperschaft wie das Repräsentantenhaus; jedoch enthalte die Resolution über die Richtung und Wirkungen der politischen Thätigkeit Laster's ein Urtheil, welches der Ueberzeugung des Reichskanzlers, sowie den von ihm erlebten Thatsachen widerspreche. Er müsse nach einer mehr als dreißigjährigen activen Betheiligung auch seinem Urtheil auf diesem Gebiete eine gewisse Competenz beilegen und könne bei dem Kaiser nicht die Ermächtigung zur Vorlage der Resolution bei dem Reichstage beantragen, weil er alsdann ein unzutreffend erkanntes Urtheil amtlich sich aneignen und vertreten müßte.

Das preussische Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am Dienstag und Mittwoch mit der zweiten Lesung der Kreis- und Provinzialordnung für Hannover. Durch die Vorlage soll die Provinz Hannover eine neue Kreiseinteilung erhalten und auch in seiner Provinzialverwaltung mehr den altpreussischen Landestheilen gleichgestellt werden. Nachdem das Haus am Dienstag den principiellen § 1 der Kreisordnung, welcher an Stelle der bisherigen hannoverschen Kreise und Amtsbezirke 77 neue Kreise setzt, angenommen hatte, wurde am Mittwoch die Kreisordnung im Ganzen unter Annahme mehrerer Zusatzparagraphe der Commission und Anträge aus der Mitte des Hauses genehmigt. Am Donnerstag beschäftigte sich das Haus mit dem zweiten Theile der Vorlage, der Provinzialordnung für Hannover.

Oesterreich-Ungarn. Das parlamentarische Leben im cisleithanischen Oesterreich ist nunmehr mit dem am Mittwoch erfolgten Zusammentritte des Herrenhauses voll erwacht. Das letztere beschäftigte sich an diesem Tage mit den Ausnahmeverfügungen, welche schließlich an die vereinigte juridische und politische Commission übermiesen wurden. Da also die Ausnahmemaßregeln zur Zeit in beiden Häusern des österreichischen Parlaments den Commissionsberathungen unterliegen, so verschwindet diese Angelegenheit einstweilen aus dem Kreise des öffentlichen Interesses und wendet sich dasselbe

vorzugsweise der in einigen Wochen bevorstehenden Reise des österreichischen Thronfolgerpaars nach der Balkanhalbinsel. Als die hervorragendsten Punkte derselben erscheinen Belgrad, Constantinopel und Bukarest; es heißt, daß die Reise in erster Linie als eine Erweiterung des Besuchs des König Milan in Wien zu betrachten sei. Die weitere Ausdehnung der Reise nach der türkischen und der rumänischen Hauptstadt soll gleichzeitig den freundschaftlichen Beziehungen der österreichischen Regierung zur Pforte und zu Rumänien erneuten Ausdruck geben.

Frankreich. Aus Frankreich ist in dieser Woche wenig Interessantes zu berichten, vielleicht die Entdeckung von anarchistischen Werbebureaux in Paris behufs geheimer Bildung revolutionärer Banden ausgenommen. Die mysteriöse Angelegenheit ist indessen noch zu wenig aufgeklärt, um hierauf näher eingehen zu können. Die Ministercrisengerüchte sind wieder verstummt und selbst der Finanzminister Tirard befindet sich noch auf seinem Posten, obwohl es allgemein hieß, er werde wegen des relativen Mißerfolges der Rentenleihe seine Demission geben. Auch aus Tonkin liegt wenig Neues vor. Der neue französische Oberbefehlshaber Willot ist zwar mit einem Theile der Verstärkungen schon in voriger Woche dort angekommen, von irgendwelchen Operationen gegen Bac Ninh verlautet jedoch noch nichts.

England. Im englischen Unterhause sind nun die Würfel über das Ministerium Gladstone gefallen und zwar zu Gunsten des letzteren. Mit einer Majorität von 49 Stimmen lehnte das Unterhaus am Dienstag den Northcote'schen Tadelantrag gegen die Regierung ab und scheint somit die ägyptische Politik der englischen Regierung trotz der mannichfachen Anfeindungen, die sie erfahren, vor dem Lande gerechtfertigt. Herr Gladstone hatte die Genugthuung, daß keiner seiner liberalen Parteigenossen bei der entscheidenden Abstimmung von ihm abfiel, während wieder erwarten die Anhänger Parnells, die national-irischen Deputirten, mit den Conservativen stimmten. Daß es trotz dieser unerwarteten Hilfe den letzteren nicht gelang, dem Ministerium eine Niederlage zu bereiten, beweist die Stärke der maßgebenden liberalen Partei im Unterhause, von welcher nach diesem Vorgange nicht anzunehmen ist, daß sie Gladstone je leicht fallen lassen würde. Die Conservativen schreiben ihre Niederlage der ungeschickten Führung Northcote's zu und heißt es, daß derselbe in der Leitung der conservativen Partei im Unterhause durch den jüngern, aber thatkräftigen und redegewandten Lord Churchill ersetzt werden solle.

Italien. In Italien hatte die Nachricht von einem Attentatsversuche auf König Humbert eine begreifliche Erregung, welche indessen jetzt merklicher Beruhigung Platz macht. Die über den Vorfall bei der Station Corneto der Maremma-Eisenbahn erhobenen Erörterungen lassen es fast zweifellos erscheinen, daß es sich nicht um ein anarchistisches Complot gegen den italienischen Herrscher, sondern viel eher um einen Racheact gegen den Carabiniere Baricchio handelt. Hervorgehoben verdient zu werden, daß gleich nach den ersten Meldungen von dem angeblichen Attentate zahlreiche Beglückwünschungen im Quirinal eingelaufen sind, selbst der Papst ließ trotz der gespannten Beziehungen zwischen dem Vatican und der italienischen Regierung seine Entrüstung über den Vorfall ausdrücken.

Balkanhalbinsel. Von der Balkanhalbinsel ist als wichtigstes politisches Ereigniß der letzten Zeit der abermalige Ministerwechsel in Serbien zu verzeichnen. Welche Gründe das Cabinet Cristics nach kurzer Amtsführung zur Demission bewogen haben, ist noch nicht aufgeklärt, man wird dieselbe aber wohl mit dem Ausfall der Skupshtinawahlen in Verbindung zu bringen haben. Das neue Cabinet Geraschagin gehört in allen seinen Mitgliedern der Fortschrittspartei an.

Egypten. Mit der Ankunft Gordon Pascha's in Chartum hat erst seine eigentliche bedeutungsvolle Mission im Sudan begonnen. Es scheint aber, daß Gordon Pascha die Sache am richtigen Ende anpackt, dies beweist schon die Proclamation des Mahdi zum Sultan von Cordofan. Eine weitere von Gordon erlassene Proclamation gestattet die Wiederaufnahme des Sklavenhandels, dessen Unterdrückung durch die ägyptische Regierung eine der Ursachen war, daß der Aufstand im Sudan rasch solche Dimensionen annehmen konnte.

Nordamerika. Die Vereinigten Staaten werden gegenwärtig von schweren Elementarereignissen heimgesucht. Den großen Ueberschwemmungen im Westen ist ein furchtbarer Tornado (Wirbelsturm) im Südosten und Süden der Union gefolgt, durch welche viele Menschen getödtet worden sind und großer Schaden an Eigenthum angerichtet worden ist.

Der falsche Erbe.

Von Eduard Wagner.

(Fortsetzung.)

19. Capitel.

Eine unerwartete Begegnung.

Sir Harry Harrington saß in seinem Zimmer, ein Exemplar der „Times“ in der auf den Knien nachlässig ruhenden Hand haltend. Der Inhalt der Zeitung schien seine Gedanken nicht fesseln zu können; zwar hatte er nochmals den Blick auf das Blatt geworfen aber er starrte die Buchstaben gedankenlos an, las auch einige Zeilen ohne zu wissen, was er las. Unwillkürlich hatte sich die Hand mit dem Zeitungsblatt wieder gesenkt, während das Auge in's Leere starrte. So saß er auch jetzt da. In der einen Hand

die Zeitung haltend in die andere den Kopf gestützt, starrte er zum Fenster hinaus in die trübe, neblige Winterluft; doch ruhte sein Auge auf keinem Gegenstand, er sah nur vor sich die Gestalt Brander's und Ella's, beide mit einander vergleichend. Besonders war es die Verlobung des vermeintlichen Sohnes mit dem Liebling seines Herzens, welche seine Gedanken beschäftigte und ihn zu allerlei Betrachtungen veranlaßte. Bis jetzt hatte er noch nicht den leisesten Verdacht von dem Betrug, der an ihm und seinem Sohne begangen worden war und der nun auch auf die unschuldige Ella ausgedehnt werden sollte; aber in seine große Freude über die Rückkehr seines vermeintlichen Sohnes mischte sich doch schon jetzt eine gewisse Unzufriedenheit mit demselben, ein geheimnißvolles, seltsames Gefühl von Abneigung, über dessen Entstehung und dessen Bedeutung er sich selbst keine Rechenschaft zu geben vermochte.

Er hatte seinen Sohn Guido über Alles geliebt, hatte, um das Glück seines Sohnes zu begründen, seine eigene Liebe zu Ella unterdrückt; er hatte sich gesagt, daß er sein eigenes Glück nur in dem Glück seiner Kinder suchen müsse und finden werde; aber von dem Augenblick an, als er Ella in dem Arm seines vermeintlichen Sohnes gefunden und dieser ihm seine Verlobung mitgetheilt, hatte er im Stillen mehr auf den Charakter desselben geachtet, und das Ergebnis dieser Beachtung war große Unzufriedenheit gewesen, da es Brander, so geschickt er seine Rolle spielte, nicht immer gelungen war, seinen wahren Charakter unter der angenommenen Maske zu verbergen.

„Er war sonst der edelste Charakter, den ich je gekannt habe,“ murmelte der Baronet, und jetzt scheint er nur an sich selbst zu denken. Was mag ihn nur so verändert haben? Es scheint mir, daß er nicht ganz aufrichtig ist, und ich fürchte, er ist der treuen, unschuldigen und opferwilligen Ella nicht würdig!“

Während er sich noch mit diesem Gedanken beschäftigte, vernahm er das Knarren von Wagenrädern draußen auf dem Sandwege, und als er aufblickte, sah er einen Wagen durch die Allee dem Hause zufahren. Vor dem Portal hielt der Wagen still und Sir Harry konnte nur noch sehen, daß eine junge Dame aus demselben stieg.

Einige Minuten später trat ein Diener ins Zimmer und fragte nach Mr. Guido.

„Mein Sohn ist ausgegangen,“ sagte Sir Harry, „wird aber im Laufe des Vormittags wieder hier sein.“

„Eine Dame wünscht ihn zu sprechen,“ meldete der Diener; „sie sagt, sie hätte ein wichtiges Geschäft.“

„Eine Dame? führe sie in das Empfangszimmer und bitte sie, zu warten, bis Guido zurückkommt.“

Der Diener entfernte sich, kehrte aber zurück, eine Visitenkarte in der Hand haltend.

„Die Dame ist in großer Eile, Sir Harry,“ sagte er. „Sie wünscht nach Gloucester zurückzufahren, um den nächsten nach London gehenden Zug zu erreichen. Sie läßt um eine kurze Unterredung mit Ihnen bitten. Hier ist die Karte.“

Sir Harry nahm die Karte, auf welche mit schönen zarten Buchstaben der Name „Mrs. Fanny Brander“ geschrieben war.

„Brander!“ rief er verwundert. „Ah, eine Verwandte jenes unglücklichen Mannes, welchen Guido in Sicilien zurückließ. Ich meine, daß mein Sohn sagte, Brander hätte keine Verwandten? Joseph führe die Dame in's Empfangszimmer,“ wandte er sich an den Diener, „und sage ihr, daß ich sogleich kommen werde.“

Der Diener zog sich zurück und bald folgte ihm Sir Harry. Als der letztere ins Empfangszimmer trat, erhob sich die junge Dame aus einem Lehnstuhl und kam ihm einige Schritte entgegen. Sie war klein und schwächlich, etwa 21 Jahre alt, in tiefer Trauerkleidung, welche die Blässe ihres Gesichts noch mehr hervortreten ließ. Der offene, bittende Blick ihrer großen, dunklen Augen, das betrübte, kummervolle Gesicht erweckte Sir Harry's Sympathie. Unwillkürlich reichte er der Fremden die Hand, indem er sagte:

„Ich bin Sir Harry Harrington. Mein Sohn ist ausgegangen, um die Farmen zu besuchen, er wird aber in ein oder zwei Stunden zurück sein.“

„Ich kann nicht so lange warten,“ entgegnete die Dame mit bebender Stimme. Es liegt mir sehr viel daran, noch heute Abend London zu erreichen.“

„Bitte, nehmen Sie Platz,“ sprach Sir Harry höflich. „Ihr Name ist mir bekannt,“ fügte er mit einem Blick auf die Karte, die er noch in seiner Hand hielt, hinzu. „Bin ich im Irrthum, wenn ich annehme, daß Sie eine Verwandte des unglücklichen jungen Mannes sind, den ein so schreckliches Schicksal in Sicilien traf.“

„Sie haben Recht. Sir Harry, wenn Sie glauben, daß ich eine Verwandte des armen Ferdinand Brander bin,“ erwiderte die junge Dame, indem sie in den Lehnstuhl zurück sank. „Ich bin — ich war — seine Frau!“

„Seine Frau?“ rief der Baron überrascht.

„Ja, Sir Harry,“ sagte die Fremde, und dabei blickte sie so offen mit ihren thränenfeuchten Augen zu dem Baron empor, daß dieser nicht an der Wahrheit dieser Worte zweifeln konnte; und nun bin ich seine Wittwe.“

„Seine Wittwe!“ rief Sir Harry, dessen Verwunderung immer größer wurde. „So ist er nun todt, der Arme? Ich wußte nicht, daß er verheirathet war.“

„Wir sind zwei Jahre verheirathet gewesen,“ sagte Frau Brander, die sich vergeblich bemühte, ihre Thränen zurückzuhalten. „Wir arbeiteten nach Kräften, in der Hoffnung, eine kleine Summe zu ersparen, die uns in den Stand setzen sollte, eine Schule zu gründen, und nun, als wir unser Ziel halbwegs erreicht hatten, ist dies Alles so plötzlich zerstört. Er ist todt und ich bin gänzlich trostlos!“

Die bisher gewaltsam zurückgehaltenen Thränen brachen jetzt unaufhörlich hervor und ein Schluchzen erstickte ihre Stimme.

„Das ist seltsam, sehr seltsam!“ sprach Sir Harry, indem er ernst und gedankenvoll im Zimmer auf- und abging. „Mein Sohn sagte mir, daß der arme Brander weder Freunde noch Verwandte hätte. Und es ist so traurig wie sonderbar, in Ihrem Alter schon Wittwe zu sein. Sie waren schon zwei Jahre verheirathet, sagten Sie?“

„Beinahe zwei Jahre, Sir Harry“, antwortete die Frau. „Ferdinand erbte ein kleines Vermögen von seiner Großmutter, welches ihn in den Stand setzte, eine Zeit lang zu reisen. Da er aber zu wenig Erfahrung und eine starke Neigung zum luxuriösen Leben besaß, war das Geld bald verbraucht. Auf seinen Reisen kam er auch nach München, wo ich mich damals als Gouvernante bei einer englischen Familie befand. Durch Zufall lernten wir uns kennen und liebten und verheiratheten uns. Nach der Trauung, die in aller Stille vollzogen wurde nahm mich Ferdinand in sein Hotel. Nachdem wir etwa einen Monat dort logirt hatten, mieteten wir eine Wohnung, wo wir beinahe ein Jahr glücklich verlebten, bis unser Kind geboren wurde und bis Ferdinands Geld ausgegeben war; dann — o, es war ein schwerer Schritt! — mußte ich zu meinem alten Beruf zurückkehren und war so glücklich, wieder eine Stelle als Gouvernante zu bekommen, welche ich bis jetzt inne hatte. Mein

Kind hatte ich andern Leuten zur Erziehung übergeben. Ferdinand suchte in verschiedener Weise Arbeit zu bekommen, und als er schon zu verzagen anfang, engagirte ihn Mr. Guido Harrington, ihr Sohn, als Reisegesellschafter. Ich sowohl wie mein Mann haben während des vergangenen Jahres Geld zurückgelegt, und nach Verlauf eines weiteren Jahres würde es uns gelungen sein, eine Schule einzurichten.“

„Und Sie haben keine Verwandte?“ fragte Sir Harrington.
„Nein Sir Harry! Meine Eltern starben als ich ein kleines Mädchen war und ich wurde in einem Institut für arme Predigerwaisen erzogen — mein Vater war Prediger.“

„Wann starb ihr Gatte?“ fragte Sir Harry vom tiefsten Mitleid ergriffen.

Die mit Thränen gefüllten Augen der jungen Frau öffneten sich weit vor Verwunderung.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten von Zwönitz.

Am Sonntage Estomihi predigt Vormittag Herr P. Claus über 1. Kön. 2 1-4. Nachmittag hält Herr Diac. Böthig Katechismusunterredung mit der confirmirten Weibl. Jugend, und werden alle Eltern und Haushaltungsvorstände gebeten, die ihrer Pflege Befohlenen zum Besuche dieser Unterredung anzuhalten.

Zum bevorstehenden Osterfeste

empfiehlt für **Confirmanden:**

eine Partie Buckskin, nur neue schöne Muster, sowie eine Partie Confirmanden-Schlipse jeden Genres in schwarz und bunt zum billigsten Preise.

Für **Confirmandinnen:**

Kleiderstoffe jeder gewünschten Qualität und Farbe, nur Nouveautés, mit den dazu passenden, geschmackvollsten Besatzstoffen.

Außerdem bin ich durch Gelegenheitskauf in den Stand gesetzt:

eine Partie schöne Jaquetts, gut sitzende Façons, für den fabelhaft billigen Preis von 7 Mark pr. Stück abzugeben, sowie eine Partie Corsets pr. Stück 1 Mark.

Desgleichen, um gänzlich damit zu räumen, bedeutend unterm Selbstkostenpreis:

Damen-Paletots, moderne Sachen, Damen-Capotten guten Schnittes; Concert-Kragen jeder Farbe, Filzröcke, Taillentücher, Unterhosen u. dergl. m.

Auch bringe in empfehlende Erinnerung die so beliebten **Reiter-Jacken** in Blaudruck 3 1/2 Elle 75 Pf., Buntdruck 3 1/2 Elle 90 Pf., Piqué und Cattun 3 Ellen 60 Pf., Pläsch-Lama 2 1/4 Elle 3 M.

Schöne Damen-Capotten à Stück 2 M. 50 Pf.

Reelle und prompte Bedienung zusichernd, sehe geneigtem Zuspruch entgegen.

A. Große am Markt.

Samen!

A. Rudolph's Gärtnerei und Samenhandlung

in **Zwönitz**

empfiehlt

Blumen- u. Gemüsesämerei

in bekannter bester Qualität zum billigsten Preise und bittet um gütige Beachtung.

Gleichzeitig bringt Ob. dem geehrten Publikum von Zwönitz und Umgegend ihre **Blumenbinderei** aller Art, sowie schöne **Palmenzweige** und **Fächerpalmenwedel** in freundliche Erinnerung, mit der Bitte, bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Realschule II. D. und Progymnasium zu Stollberg.

Die Aufnahmeprüfung findet **Montag den 21. April früh 8 Uhr** statt. Anmeldungen hierzu erbittet sich der Unterzeichnete baldmöglichst unter Beibringung des Geburts- oder Taufscheins, Impfscheins und Schulzeugnisses.

Die Verbindung von Realschule und Progymnasium ermöglicht, die allseitigen Wünsche der Eltern behufs Vorbildung ihrer Kinder zu berücksichtigen. Das Reisezeugniß der Anstalt berechtigt zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste.

Stollberg, 4. Februar 1884.

Dr. Th. Gelbe.

Medicinische Ungarweine

(aus directer Bezugsquelle) zur Stärkung für Frauen und Kinder bei Krankheiten und Reconvalescenz, ebenso als Dessert- und Tafelwein empfiehlt in 1/1, 1/2 und 1/4 Originalflaschen à M. 2, —, 1, —, 50 Pf.
Paul Weiss.

„Invalidendank für Sachsen,“
unter dem Protectorat Sr. Majestät König Albert,
Annoncen-Expediton
für alle Zeitun- und Fachschriften.
Effecten-Controle- und für ausloosbare
Werth- papiere.
Chemnitz, Langestraße 59.
Billig! Prompt! Discret!

Feine
Damen-Maskenanzüge
sowie **Herren- und Damen-Perrücken**
sind wieder eingetroffen.
P. D. Hänfler.

Unübertrefflich,

seit 17 Jahren vorzüglich bewährt.



Der rheinische Trauben-Brust-Honig seit 17 Jahren aus auserlesenen rheinischen Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs bereitet, ist das reinste, edelste und angenehmste Haus- und Genusmittel und durch unzählige Atteste und Anerkennungen ausgezeichnet. Recht zu haben unter Garantie in Zwönitz bei **F. A. Morgner, Conditior.**

Dankbarkeit veranlaßt mich, darauf aufmerksam zu machen, daß meine Frau — welche trotz aller nur möglichen, oft theuren Mixturen fortdauernd an Rheumatismus litt durch Anwendung eines einfachen Hausmittels von ihrem schmerzhaften Leiden befreit wurde. Aehnlich Leidenden theile ich auf Franco-Anfrage gern Näheres mit.

A. Preilipper, Hamburg, Steinstr. 40.

Ich ersuche die Herren Zeitungs-Verleger um gest. Weiterverbreitung des Vorstehenden.



Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Sächs., Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Choc.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck
in **Cöln.**

23 Hof-Diplome,

**21 goldene, silberne und
bronzene Medaillen.**

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- & Drogen-Geschäfte sowie Apotheken, welche

Stollwerck'sche Fabrikate führen.

Gesellschaft „Teutonia“.

Montag den 25. Februar c. bei doppelt besetztem Orchester



grosser Maskenball



in den fein decorirten Räumen des Hotels

„Blauer Engel“ zu Zwönitz.

Für Gäste und Mitglieder sind Eintrittskarten von Sonnabend den 23. bis Montag den 25. Februar Mittag bei den Herren **Ernst Lämmel**, Annabergerstr., **Alexander Viehweger**, Bahnhofstr., **Gustav Richter**, Löbnerstr., zu haben.

Die Gaststube ist von der Gesellschaft „Teutonia“ gemiethet worden und werden für die Besucher derselben 25 Pf. Eintrittsgeld erhoben. Das Directorium.



Fastnachtdienstag den 26. Februar

Gasthauses zur Linde in Niederzönitz

Maskenball

hält die Gesellschaft „Erholung“ in den Räumen des

einen

ab, wozu freundlichst eingeladen wird.

Anfang 7 Uhr — Demaskirung 10 Uhr.

Eintrittspreis für eine Person 1 Mark, für ein Ehepaar 1 Mark 50 Pf.

Eintrittskarten werden verkauft bei: **Gustav Fischer**, Schmiedestr., **Oswald Köhler**, **Hermann Hübner**, **Hermann Muth**, **J. F. Günther**, **Gustav Kaufmann**.

Das Directorium.

Günther, z. B. Vors.

Die Gaststube ist von der Gesellschaft gemiethet und werden dort 25 Pf. Eintrittsgeld erhoben.

Holz-Auction.

Vom unterzeichneten Stadtrathe sollen

Montag den 3. März l. Js. von Vormittags 10 Uhr an im Rathhause hier

2696 Stück gesunde, weiche **Klöcher**, $\frac{3}{4}$ Meter lang, oben 16—50 Centimeter stark,
158 Stück wandelbare, weiche **Klöcher**, $\frac{3}{4}$ Meter lang, oben 16—43 Centimeter stark und
1637 Stück gesunde, weiche **Röhre- und Schleifhölzer**, $\frac{3}{4}$ Meter lang, oben 11—16 Centimeter stark

gegen sofortige Baarzahlung unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Wegen vorgängiger Besichtigung der betr. Waldproducte wollen sich die Interessenten an Herrn Rathsförster **Döring** hier wenden.

Geyer, am 18. Februar 1884.

Der Stadtrath.

Dr. Goldenberg.



Meisterochsenfleisch,

prima Waare,

empfehlen **J. Göthel.**

Frisches hauptfettes

Maströsch- und Land-
schweinefleisch

empfehlen **Rudolph Jänich**, Niederzönitz.

Hauptfettes

Mastrindfleisch

empfehlen **Adolph Leistner**, Niederzönitz.

Heute Sonnabend verspunde ich ein

gesundes Landschwein,
à Pfund 60 Pf. **August Reifner.**

Rechte französische

W e s s e l e n

billig zu haben bei **Emil Schenk.**

Vielfach prämiirt,

als vom k. Ministerium wegen guter Ausführung, künstl. Zähne u. Gebisse verschied. Systeme. **S. P. Bergfeldt**, Chemnitz, Reitbahnstr. Nr. 10. Nähe der Post. NB. Exacte Ausführung bei langjähriger Praxis versichert.

Das **Cassenlocal des Vorschuss-Vereins zu Zwönitz** ist geöffnet **Mittwochs** und **Sonnabends** Nachmittags von 3—6 Uhr. Spareinlagen werden mit 4 % verzinst.

Druck und Verlag von C. Bernh. Ott in Zwönitz.

Heute Nacht $\frac{1}{2}$ Uhr wurde uns ein
gesundes **Mädchen** geboren.
C. Bernhard Ott
und Frau.

Achtung!

1 Durchwurf mit Eisenstäben, 6 Kalkkasten,
1 Kalklöcher, 4 Radwellen mit Kasten, 1 gut
beschlagener Steinbock, 3 Wasserkasten, 3
Sandfische, einige Dauböcke (alles in gutem
Zustande) verkauft billig

Friedrich August Decker,
Bahnhofstraße.

Neue Tapetenmuster

sind angekommen und bittet bei Bedarf um
gütige Berücksichtigung **A. Kiehn.**

Gin eleg. Maskenanzug — span. Bauer —
und ein Domino nur zu verkaufen.
Näheres bei Schneidermstr. **Werner.**

S.-C. Heute Uebung b. G....l.

Pfeifen-Club Zwönitz.

Morgen Sonntag Nachmittags
punkt 4 Uhr

Generalversammlung.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder er-
wünscht. Wichtige Punkte liegen vor.

Der Vicevorsitzer.

Bahnhof Zwönitz.

Morgen Sonntag empfehle ff. **Mocca**
nebst selbstgebackenen **Käseknollen**, sowie
diverse Speisen, als: **Schellfisch, Goulasch,**
Beeftat v. Lende, Schnitzel, Kalbs-
braten etc. Hochachtungsvoll

Max Bräutigam.

Gasthaus Lentersdorf.

Am Fastnachtdienstag von Nachm. 4 Uhr an
Tanzmusik

und **Pfannentuchenschmaus,**
wozu ergebenst einladet **Bernh. Ullmann.**